

Workshop C2:

„Schätze heben“ - Resilienzförderung in der KiTa
Claudia Bachtenkirch, Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.

Beschäftigte in KiTas brauchen innere Stärke (Resilienz), um die alltäglichen beruflichen Aufgaben zu meistern und auf die wechselnden Anforderungen in der Arbeitswelt flexibel zu reagieren. Für die Förderung dieser psychischen Widerstandsfähigkeit ist es wichtig, die eigenen Fähigkeiten zur Kraftentfaltung (Potenziale) zu nutzen sowie zusätzliche Ressourcen zu erschließen.

Im Modellprojekt „Schätze heben“ standen die Beschäftigten von drei sachsen-anhaltischen Kindertagesstätten im Fokus, denn je resilienter diese sind, umso besser können sie Kinder und Eltern bei der Stärkung von Widerstandskraft unterstützen und den KiTa-Alltag gesund und aktiv gestalten.

Der Workshop gibt Einblicke, wie die „inneren Schätze“ zur Stärkung der seelischen Widerstandskraft gehoben wurden. Anhand der Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt werden Möglichkeiten aufgezeigt, Belastungen sowohl für einzelne Mitarbeiter/innen als auch für das Team zu mildern und neue Ansätze zu entwickeln.

Workshop D2:

Arbeit, Belastungen und Gesundheit von Erziehern und Erzieherinnen
Prof. Dr. Bernd Rudow, IGO Viernheim, Hochschule Merseburg

Die Arbeit von Erziehern und Erzieherinnen ist eine psychisch und körperlich hoch belastende Tätigkeit, welche Auswirkungen auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit hat.

Im Workshop, der nach einer Einführung in das Thema in erster Linie ein Forum der Diskussion und Übungen ist, in das die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen aus der Praxis einbringen, werden die Themen Belastung, Beanspruchung, Gesundheit/Leistungsfähigkeit und Ressourcen aufgegriffen. Die theoretische Grundlage bildet hierbei das Belastungs-Beanspruchungs-Ressourcen-Modell nach Rudow. Fragen wie „Welche Belastungen treten am häufigsten auf?“, „Wie sind, auch langfristig, die Auswirkungen?“ und „Welche Präventionsmaßnahmen sind nötig?“ werden diskutiert. Als wesentliche Maßnahme der Verhaltensprävention wird das Belastungs-Bewältigungs-Training für Erzieher/innen (BBT-E) vorgestellt und teilweise geübt. Dabei werden besonders die Module „Entspannung“, „berufliche Einstellungen“ und „Problemlösestrategien“ beim Umgang mit Arbeitsbelastungen thematisiert.

Tagungsinformation

Tagungsort

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Hochschule auf dem Stendaler Campus, Osterburger Straße 25, statt (Auftakt: Audimax, Haus 3).

Anmeldung

Die Teilnehmer_innenzahl der Workshops ist begrenzt. Eine Anmeldung ist daher erforderlich!
Bitte beachten Sie die Anmeldefrist: 9. Oktober 2015

Teilnahmegebühr

Für die Teilnahme an der Fachtagung wird ein Beitrag zu den Verpflegungskosten in Höhe von 15,00 € pro Person berechnet (inkl. Pausengetränken und Mittagimbiss).

Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr nach Erhalt der Anmeldebestätigung bis zum 23.10.2015 auf das folgende Konto:

Empfänger:

Hochschule Magdeburg-Stendal
BBK Magdeburg

BLZ: 81000000
Kto: 81001503
BIC: MARKDEF1810
IBAN: DE37810000000081001503

Verwendungszweck:

Tagung KFB, Vor- und Zuname; RN.: 15/01/1189

Bitte beachten Sie, dass eine Rückerstattung der gezahlten Beiträge nicht möglich ist.

www.hs-magdeburg.de/kfb



Kontakt

Hochschule Magdeburg-Stendal
Kompetenzzentrum Frühe Bildung
Osterburger Str. 25, 39576 Stendal

Silvaine Kuhn (Institutsassistentin)

Tel.: (03931) 21 87 38 26
Fax: (03931) 21 87 48 70
E-Mail: kfb@hs-magdeburg.de

Aktuelle Informationen zum Forschungsnetz Frühe Bildung finden Sie unter <http://www.ffb-lsa.de/>.

www.hs-magdeburg.de/kfb



Einladung zur 2. Fachtagung
des Forschungsnetzes Frühe Bildung

**Neue Wege in der Kindheitspädagogik:
Brücken bauen zwischen Forschung und Praxis**

30. Oktober 2015, 09 – 17 Uhr,
Audimax, Standort Stendal

www.hs-magdeburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Forschungsnetz Frühe Bildung in Sachsen-Anhalt (FFB) haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammengeschlossen, die in der Grundlagen- und angewandten Forschung im Bereich der Frühen Bildung forschen. Ziel des FFB ist es, durch die Vernetzung innerhalb der Wissenschaft und zwischen Wissenschaft und Praxis die Frühe Bildung im Land zu stärken und zum Praxistransfer aktueller Erkenntnisse beizutragen.

Zur zweiten Fachtagung des FFB unter dem Titel „Neue Wege in der Kindheitspädagogik: Brücken bauen zwischen Forschung und Praxis“ lädt Sie das Forschungsnetzwerk gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung als Organisator der Tagung recht herzlich am 30.10.2015 an die Hochschule Magdeburg-Stendal, Standort Stendal, ein.

Im Mittelpunkt der Tagung steht der Transfer zwischen Praxis und Forschung in der Kindheitspädagogik. Die Anforderungen, die an kindheitspädagogische Einrichtungen gestellt werden, nehmen stetig zu und werden komplexer. Auch gewinnt eine evidenzbasierte Forschung über Konzepte und Wirkungsweisen eine immer größere Bedeutung. Diese Tagung soll einen Teil dieses Prozesses darstellen und möchte den Austausch zwischen Forschung und Praxis weiter vertiefen.

Zu Beginn stellt Prof. Dr. Peer Pasternack (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) in seinem Hauptvortrag aktuelle Studienergebnisse zur Professionalisierung im frühpädagogischen Feld und den damit einhergehenden Herausforderungen vor. Anschließend werden in Workshops aktuelle Forschungserkenntnisse, Projekte und Programme zu vielfältigen Themen der Kindheitspädagogik präsentiert und diskutiert, sowie Empfehlungen für die Forschung und Praxis entwickelt. In diesem Rahmen werden sieben Workshops mit Schwerpunkten auf der Praxis und ein Workshop mit Schwerpunkt auf aktuellen Forschungsfragen und -ergebnissen angeboten. Die Praxisworkshops sind als praxisnahes Fortbildungsangebot für Erzieher_innen und Grundschullehrer_innen gestaltet, im Rahmen des Forschungsworkshops werden Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte im frühpädagogischen Feld präsentiert und diskutiert.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Die Sprecher_innen des FFB:
Prof. Dr. Jörn Borke, Dr. Henry Herper, Dr. Angela Kolodziej

Der Vorstand des KFB:
Prof. Dr. habil. Wolfgang Maiers (Direktor), Prof. Dr. Beatrice Hungerland, Prof. Dr. habil. Annette Schmitt, Hertha Schnurrer, Elena Sterdt (GF)

Tagungsprogramm

9.00 Uhr	Ankommen
9.30 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Anne Lequy, Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal
	N.N., Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (angefragt)
	Dr. Angela Kolodziej, Prof. Dr. Jörn Borke, Dr. Henry Herper, Sprecherrat des FFB
9.45 Uhr	Eröffnungsvortrag: Ein Jahrzehnt Teilakademisierung der Frühpädagogik: Die eingelösten und uneingelösten Erwartungen Prof. Dr. Peer Pasternack, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
10.45 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Workshopphase I
	Forschungsworkshop
	Parallele Praxisworkshops zum Themengebiet: Bildungsbereiche und Bildungsprozesse
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Posterpräsentation Poster-Ausstellung zu Projekten, Arbeits- und Forschungsschwerpunkten der Mitglieder des FFB
15.00 Uhr	Kaffeepause
15.15 Uhr	Workshopphase II
	Parallele Praxisworkshops zum Themengebiet: Umgang mit spezifischen Herausforderungen
16.45 Uhr	Ausklang bei Kaffee und Keksen

Forschungsworkshop

Beitrag zu theoretischen, empirischen und praktischen Aspekten einer vorurteilsbewussten Pädagogik der Vielfalt im Elementarbereich
Prof. Dr. Katrin Reimer, Hochschule Magdeburg-Stendal

(Selbst-)Bildungsprozesse in Fotos dokumentieren. Paradoxe Erwartungen an Fachkräfte und Kinder?
Prof. Dr. Claudia Dreke, Hochschule Magdeburg-Stendal

Selbstbildung und Lernen. Kritisch-psychologische Anmerkungen zu einem unbestimmten Verhältnis.
Prof. Dr. Wolfgang Maiers, Hochschule Magdeburg-Stendal

Praxisworkshops – Phase 1

Workshop A1:
Ko-Konstruktion in der Kita-Praxis
Prof. Dr. Annette Schmitt, Hochschule Magdeburg-Stendal
Petra Ahrens und Fanny Nickel, BA Kita-Leitung, Kita Schlewecke, Bad Harzburg

Im Bildungsgeschehen spielt der wechselseitige Austausch, das gemeinsame Ausprobieren und die gemeinsame Suche nach Sinn und Bedeutung von Kindern untereinander und mit Erwachsenen eine zentrale Rolle. Für Erzieher_innen stellt sich die Aufgabe, derartige ko-konstruktive Bildungsprozesse zu initiieren, zu begleiten und sich als Bildungspartner_innen des Kindes aktiv in diese einzubringen. In diesem Workshop werden gemeinsam mit den Teilnehmenden die Potentiale ko-konstruktiver Bildungsprozesse erarbeitet. An Beispielen aus der Kita-Praxis mit Schwerpunkten auf der mathematischen und naturwissenschaftlichen Bildung werden konkrete pädagogisch-didaktische Methoden zur ko-konstruktiven Gestaltung von Bildungssituationen behandelt und auf die Praxis der Teilnehmenden übertragen. Zudem wird diskutiert, welche pädagogische Haltung ko-konstruktive Herangehensweisen erfordern und wie sich diese in der Kita-Praxis verankern lassen.

Workshop B1:
Früh übt sich...! – Mathematische Förderung kleiner und großer Mathehelden
Prof. Dr. Wolfgang Lehmann, Dr. Ines Müller, Dr. Jeanne Rademacher, Vanessa Hettwer & Ulrike Rumpf, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Im Rahmen des Workshops werden mathematische Übungsaufgaben vorgestellt, die auf den mathematischen Fähigkeiten Zahlenverständnis, Mengenverständnis, Rechenfähigkeiten, Räumliche Fähigkeiten, Fähigkeit im Visualisieren, Umgang mit Symbolen und abstrakt-logische Denkfähigkeit basieren. Das Besondere an diesen Übungsaufgaben ist, dass sie einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben bzw. mit ihnen eine differenzierte Förderung möglich wird. Es können sowohl Kinder, die noch nicht über ausgeprägte mathematische Fähigkeiten verfügen (Mathehelden in Ausbildung) als auch Kinder mit durchschnittlich (Mathehelden) und überdurchschnittlich ausgeprägten mathematischen Fähigkeiten (Mathesuperhelden) gefördert werden. Dadurch werden (mathematische) Misserfolgsenerlebnisse eher vermieden und zugleich Interesse und Motivation der Kinder an mathematischen Sachverhalten aufrechterhalten. Dies dient insbesondere der Entwicklung eines positiven mathematischen Selbstkonzepts, welches für den Mathematikunterricht in der Grundschule eine wichtige Voraussetzung darstellt. Der Workshop bietet die Möglichkeit, diese Aufgaben kennenzulernen und selbst auszuprobieren.

Workshop C1:
Informatische Bildung - Computer im Vorschulbereich
Dr. Henry Herper, Dr. Volkmar Hinz, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die zunehmende Durchdringung der Gesellschaft mit Computern in unterschiedlichsten Formen hat auch Auswirkungen auf die Lebens- und Spielwelt von Kindern im Vorschulbereich. Computer sind im häuslichen Bereich Spiel- und Unterhaltungsmedien. Im Rahmen des Workshops werden Ansätze gezeigt, wie Computer in der frühkindlichen Erziehung eingesetzt werden können, um Kinder an die sinnvolle Nutzung dieser Geräte heranzuführen. Die Kinder erlernen, einzeln oder in Paaren Probleme spielerisch in ihrer individuellen Geschwindigkeit und mit ihrem individuellen Weg zu lösen. Die vorgestellten Beispiele wurden in zwei Kindertagesstätten praktisch erprobt.

Praxisworkshops – Phase 2

Workshop A2:
Kultursensitive Frühpädagogik
Prof. Dr. Jörn Borke, Anja Schwentesius, Hochschule Magdeburg-Stendal

Aufgrund von Globalisierungs-, Migrations- und Individualisierungsprozessen nimmt die kulturelle Vielfalt mit der Erzieher_innen in ihrer Arbeit konfrontiert werden stetig zu. Es wird folglich in zunehmendem Maße notwendig, dass sich Kitas mit dieser Thematik auseinandersetzen und systematische Konzepte und Umgangsweisen entwickeln. Hierzu kann die kultursensitive Frühpädagogik einen wichtigen Beitrag leisten. Ihre Grundlagen werden in diesem Workshop dargestellt und bezüglich der praktischen Umsetzung diskutiert.

Workshop B2:
Sonnenschein oder Störenfried? - ein systemischer Blick auf verhaltensauffällige Kinder
Dr. Jeanne Rademacher, Dr. Ines Müller & Prof. Dr. Wolfgang Lehmann, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Der Workshop lädt ein, einen anderen – bislang möglicherweise noch nicht so geübten – Blick auf Kinder mit Verhaltensbesonderheiten zu werfen. Hierbei werden auffällige Verhaltensweisen bzw. verhaltensauffällige Kinder nicht isoliert, sondern im Kontext ihrer Beziehungen (z. B. Familie oder Gleichaltrige), d. h. innerhalb verschiedener Systeme betrachtet. Probleme und Symptome werden als Ausdrucksform von Bedürfnissen der Kinder verstanden. Einleitend werden wichtige Grundhaltungen der systemischen Praxis vorgestellt und ausprobiert. Gekennzeichnet sind diese durch das gezielte Wahrnehmen von Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder sowie die Beachtung der Abhängigkeit kindlichen Verhaltens von der jeweiligen Situation. Weiterhin eröffnet sich dadurch eine vermehrte Wahrnehmung von Lösungen anstatt Problemen. Der Workshop vermittelt zusätzlich auch konkrete Herangehensweisen zum Umgang (nicht nur) mit verhaltensauffälligen Kindern.